

Abwanderung stoppen

Modellprojekt „A-B-W lernt - regionale Wirtschaft profitiert“

Das Geoinformationssystem als Navigator für regionale Lehrstellen.

Wittenberg (wg). Die Einwohnerzahl des Kreises wird von aktuell 140.000 in 15 Jahren auf circa 108.000 sinken. „Diese Prognose muss so nicht eintreffen, der demografische Wandel ist kein Schicksal, dem man machtlos ausgeliefert ist“, betont Landrat Jürgen Dannenberg (Linke). Ziel des Modellprojektes ist es, dem bereits heute spürbaren Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Dass derzeit noch mehr Menschen ab- als zuwandern, ist der Scheitstelle zwischen Schule und Ausbildung geschuldet: Wer hier keine Lehrstelle findet, den zieht es in andere Bundesländer. „Wir müssen die Haltefaktoren stärken, damit junge Leute hier einen geeigneten Ausbildungsplatz finden“, sagt der Landrat. „Die so genannte

Bildungswanderung nach Beendigung der Schule ist ein wichtiger Punkt, um wirksam in die demografische Entwicklung einzugreifen.“

Das neue Projekt baut auf ein 2009 durchgeführtes Modellvorhaben mit dem Titel „Dorftumbau - Zukunftsfähige Infrastruktur im ländlichen Raum“

auf. Damals wurden die Auswirkungen des demografischen Wandels analysiert, Kernaussage: Um die Folgen des Besorgnis erregenden Trends abzu- schwächen, muss zuerst die Abwanderung gebremst werden. Genau dort setzt das „A-B-W“-Projekt an.

Lesen Sie weiter auf Seite 3.



Die Agentur für Arbeit unterstützt das Modellvorhaben „A-B-W lernt - regionale Wirtschaft profitiert“. Foto: Archiv

Management für Bildung

Junge Leute sollen „das Wagnis Bildung“ eingehen

Fortsetzung von Seite 1

Den hier lebenden Menschen soll ein transparenter und leicht erreichbarer Zugang zu den Angeboten und dem Bedarf der regionalen Unternehmen und Bildungsträger ermöglicht werden. Sie sind aufgefordert, sich aus- und weiterzubilden, sie sollen ermutigt werden, das Wagnis Bildung anzugehen und sich in den produktiven Teil der Gesellschaft zu integrieren.

„Wo befindet sich mein Ausbildungsplatz, wo wohne ich, wie komme ich zum Unternehmen bzw. Bildungsträger?“ – Diese Fragen sind nach Ansicht von Professor Dr. Lothar Koppers für junge Leute von zentraler Bedeutung, denn zu Beginn ihres Berufslebens sind die meisten wenig mobil und auf den ÖPNV angewiesen. „Die Er-

reichbarkeit der Lehrstelle ist ein sehr wichtiges Kriterium“, bestätigt Koppers, Direktor des Instituts für Angewandte Geoinformatik und räumliche Analysen (AGIRA) an der Hochschule Anhalt, Kooperationspartner bei der Umsetzung des „A-B-W“-Modellprojektes.

Zunächst wird AGIRA eine Bestandsaufnahme der Bildungsangebote sowie deren Erreichbarkeit durchführen und in einem zweiten Schritt Bilungsverknüpfungen herstellen. Die so gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Erstellung eines zukunftsfähigen Konzeptes für Bildungsmanagement im Kreis. „Wir bauen ein raumbezogenes Informationsportal auf, in dem die vorhandenen Bildungsangebote sowie die dazugehörigen Ausbildungsbetriebe und Bildungseinrichtungen grafisch präsentiert werden“, erläu-

tert Professor Koppers. Das Informationsportal wird Online gestellt, denn „96 Prozent aller Jugendlichen nutzen das Internet“, so Dannenberg. „Auf einen Blick erkennt der Jugendliche, welche Lehrstellen es gibt und wie sie per ÖPNV erreichbar sind.“ Zudem werden die weitere demografische Entwicklung, die Zahl der Übergänge Schule/Beruf sowie die Nutzung von Fortbildungsveranstaltungen statistisch erfasst, ausgewertet und publiziert.

In Wittenberg wird der Anfang gemacht, finanziert wird das Modellprojekt mit 40.000 Euro aus dem Regionalbudget. Schrittweise wird das Projekt dann auf die gesamte Planungsregion mit Anhalt und Bitterfeld ausgeweitet. Als Partner beteiligt sind die Agenturen für Arbeit, die IHK sowie die Handwerkskammern und Wirtschaftsw Verbände.



Professor Dr. Lothar Koppers, KVHS-Direktor Stephan Köcke, Sabine Helling, Geschäftsführerin des Bildungszentrums für Beruf und Wirtschaft und Landrat Jürgen Dannenberg (v.l.n.r.).

Foto: Wolfgang Gorsboth